

Tiers garant/Datenparität

Reaktion zum Beitrag «Elektronischer Datenverkehr: Gefahr oder Chance?» in AM 2/04, S. 51–52

Sehr geehrte Frau Kollegin Wyler,
besten Dank für Ihren aufschlussreichen Artikel in der kürzlich erschienenen ARS MEDICI über den elektronischen Datenverkehr. Zu den von Ihnen im Abschnitt «Chancen» genannten interessanten Standpunkten möchte ich jedoch gerne etwas anmerken. «Der freie elektronische Datenverkehr mit dem Versicherer muss parallel mit dem Tiers payant laufen»:

Weite Teile der Ostschweiz kennen bereits den Tiers garant und möchten auf keinen Fall darauf verzichten. Es wird sogar laut darüber geredet, dass nach Abschluss der TarMed-Kostenneutralitätsphase weitere Kantone das System hin zum Tiers garant wechseln möchten. Es scheint mir wichtig zu bemerken, dass wir beim Tiers payant auf Gedeih und Verderb dem – unzuverlässigen – Partner Krankenkasse ausgeliefert sind. Insbesondere bei Tarifstreitigkeiten – sollte der Taxpunktwert allenfalls weiter sinken, ist dieses Szenario durchaus möglich – ergäben sich für uns existenzielle Probleme. Im Tiers garant erhalten wir das Geld direkt von unseren Kunden/Patienten: Dies erhöht einerseits das Kostenbewusstsein, andererseits wagen es nur sehr wenige Patienten, die Rechnungen nicht zu bezahlen, denn sie müssen uns auch bei anderen Gelegenheiten im Dorf wieder in die Augen sehen ...

«Gewährung vollständiger Einsicht in die Datensammlung durch Krankenversicherer»:

Schliessen wir uns alle einem ärztzeigenen Trustcenter an, ist die Datenparität ebenfalls gesichert. Dies ist zwar nicht ganz kostenlos, dafür aber garantiert uneingeschränkt zugänglich und nicht gefiltert durch die Krankenkassen.

Dr. med. A. Steinacher
Präsident Thurgauer Grundversorger-Verein
Hintere Gärten 8
8555 Müllheim
Tel. 052-763 13 00
Fax 052-763 12 22

Replik

Nicht nur in den städtischen Agglomerationen verlieren viele Ärztinnen und Ärzte teilweise mehr als 10 Prozent ihres Umsatzes im Tiers garant. Einzelne Praxen haben deshalb damit begonnen, ihre Leistungen direkt durch Kreditkarten abbuchen zu

lassen. Spitäler arbeiten seit Jahren im Tiers payant. Auch im UVG (SUVA) rechnen Ärztinnen und Ärzte seit Jahren im Tiers payant ab und haben praktisch keine Probleme damit. Wegen des Tarifschutzes kann uns bei einer Senkung des Taxpunkt werts auch der Tiers garant nichts helfen. Ist der Taxpunkt wert zu tief, müssen wir kollektiv in den Ausstand. Im Ausstand zahlt so oder anders immer der Patient oder die Patientin direkt die ärztliche Leistung. Am meisten profitieren Inkassofirmen vom Tiers garant. Denn bei uns in den städtischen Agglomerationen begegnen mir die wenigsten meiner Patientinnen und Patienten auf der Strasse.

In der Tat sind der Aufbau und der Betrieb der Trustcenter offensichtlich nicht kostenlos. Es will mir nicht in den Kopf, dass Ärzteschaft und Versicherer im Gesundheitswesen zwei parallele Datensysteme aufbauen, um ähnliche Statistiken abzubilden. Davon hat keine Ärztin, kein Arzt, keine Patientin und kein Patient einen Nutzen. Am meisten profitieren unter anderem so genannte EDV-Dienstleister und beratende Ökonomen davon. Die Präsidenten der Grundversorgerverbände wurden im Dezember 2003 vor die Assessment-Kommission (AsK) zitiert, da die Fallkosten bei den Hausärztinnen sechs Monate nach Einführung des TarMed gemäss der Statistik der UVG-Versicherer über 10 Prozent angestiegen waren. Die Grundversorgerverbände mussten NewIndex für die Aufbereitung der Statistik ihrer eigenen, durch die Basis gelieferten und bereits bezahlten Daten über 20 000 Franken abliefern, um festzustellen, dass die Zahlen der MTK (SUVA) korrekt waren. Und dann stelle ich mir die Frage, wer denn wohl «garantiert uneingeschränkt zugänglich und nicht gefiltert» meine Daten in einem Trustcenter einsehen darf?

Ich nehme für mich nicht in Anspruch, dass meine Meinung stimmt. Ich denke aber, dass das unkritische Repetieren von Dogmen keine hilfreiche Vorgehensweise ist. Nur der konstruktive Diskurs kann uns Ärztinnen und Ärzten helfen, den richtigen Weg für unseren Berufsstand zu finden. Vielleicht ist es tatsächlich richtig, dass die Ärzteschaft ihre Daten parallel zu den Kassen sammelt und bearbeitet. Solange Trustcenters und ihre Dienstleister (NewIndex AG etc.) gewinnorientierte Unternehmen sind, bleibe ich aber skeptisch; und ich weiss, dass ich damit nicht alleine bin. ●

Dr. med. Ingrid L. Wyler-Brem
Vizepräsidentin FMP